

Wilhelm Schröder:

## Wortbruch der Landesregierung

### **v/bs fordert: 1:1-Übernahme des Tarifergebnisses für alle Beamten in NRW!**

Noch kurz vor der Neuwahl in 2012 sicherte die NRW-Landesregierung zu, den Raubzug bei der Beamtenbesoldung zu beenden und uns in NRW nicht weiter von der allgemeinen Einkommensentwicklung abzukoppeln. Nach zahlreichen Nullrunden, Streichung des Urlaubsgeldes, Reduzierung des Weihnachtsgeldes auf bis zu 30%, Verschlechterungen der Beihilfe, massiven Stellenstreichungen und einer Arbeitszeit-/Pflichtstundenerhöhung trägt die Beamtenschaft sowie deren Familien bereits heute mit jährl. 2,4 Mrd. € zur Haushaltskonsolidierung bei.

Nun plant die NRW-Regierung eine weitere Doppel-Nullrunde für 80% der verbeamteten Beschäftigten. Die Steuereinnahmen sind im gleichen Zeitraum bei kontinuierlichem Personalabbau und Aufgabenzuwachs auf Rekordniveau gestiegen. Dass trotzdem kein Geld da sein soll, haben nicht die Beamten dieses Landes zu verantworten! Weil SPD und Grünen der Mut zur Ehrlichkeit gegenüber den Bürgern fehlt, sollen die Beamten trotz eindeutiger Versprechen zu Zeiten der Minderheitsregierung – wie keine andere Berufsgruppe – als Kompensation für diese „Kraft-lose“ Politik erneut zur Ader gelassen und von der allgemeinen Lohnentwicklung abgekoppelt werden. Dagegen protestiert der v/bs entschieden!

Durch die Nicht-Übertragung der Tarifergebnisse auf den höheren Dienst zeichnet sich eine Nivellierung der Besoldungsgruppen des mittleren und gehobenen Dienstes und der Besoldung des höheren Dienstes ab. Die durch das „Abstandsgebot“ gekennzeichnete, in der Verfassung vorgeschriebene amtsangemessene Alimentation wird nach Auffassung des



**Wilhelm Schröder,**  
**v/bs-Landes-**  
**vorsitzender**

v/bs ausgehöhlt. Die längere Ausbildung im höheren Dienst findet nicht mehr die geforderte Berücksichtigung im Besoldungsgefüge. Das Alimentsprinzip verpflichtet das Land aber, dies in der Höhe der Besoldung zu berücksichtigen.

Berufskollegs stehen hinsichtlich der Nachwuchswerbung in Konkurrenz zur Privatwirtschaft. Schon jetzt ist es schwierig, Nachwuchslehrkräfte mit gewerblich-technischen Mangelfakultäten zu finden. Eine Absenkung des Besoldungsniveaus des höheren Dienstes wird unsere Konkurrenzfähigkeit zur Wirtschaft weiter verschlechtern. Statt einer Nicht-Übertragung der Tarifergebnisse brauchen wir vielmehr positive Signale: A 14 als Eingangsbesoldung!

Auch die Unkündbarkeit kann eine amtsangemessene Besoldung nicht ersetzen. Dem Vorteil der Beamtin/des Beamten stehen Vorteile des Dienstherrn wie fehlendes Streikrecht, Dienstverpflichtung oder geringere Kosten gegenüber. Für den v/bs stellt sich die Frage, ob der Beamtenstatus nach den vielen Verschlechterungen und der materiell spürbaren Missachtung durch den Dienstherrn überhaupt noch attraktiv ist.

Die Nicht-Übertragung der Tarifergebnisse auf die Beamten im höheren Dienst ist

auch deshalb nicht nachvollziehbar, weil selbst der Bundesrechnungshof noch im Jahr 2000 eindeutig nachgewiesen hat, dass es für den Staat um 3% im höheren und 12% im einfachen Dienst günstiger („billiger“) ist, Beamte anstelle von Tarifbeschäftigten zu beschäftigen. Tarifarbeitsverhältnisse anstelle von Beamten würden lt. Arbeitsministerium jährl. sogar 3,5 Mrd. € mehr kosten.

Vergleiche zwischen Bundesländern zeigen, dass das Besoldungsniveau in den Ländern seit der Föderalismusreform 2006 heftig auseinanderdriftet. Während das Tarifergebnis von Bayern und Hessen wirkungsgleich auf Beamte übertragen wird, verweigern andere Bundesländer die Übernahme. Dass eine Regierung einsichtsfähig sein kann, zeigt Schleswig-Holstein. Nach anfänglichem Zögern hat die Landesregierung sich zu einer weitgehenden Übertragung der Tarifergebnisse durchgerungen!

Die Lehrkräfte an Berufskollegs haben sich in der Vergangenheit vielen Herausforderungen gestellt und immer 200% Leistung gegeben. Selbstverständlich werden wir als Beamte weiterhin unserer Dienstverpflichtung nachkommen. Aber bei einer solchen Missachtung unserer Arbeit könnte diese Leistungsbereitschaft in Zukunft deutlich sinken!

Trotzdem – oder vielleicht gerade deshalb – wünsche Ich Ihnen eine erholsame, un-terrichtsfreie Sommerzeit!

*Ihr*  
*Wilhelm Schröder,*  
*v/bs Landesvorsitzender*